

# Rashomon – Das Lustwäldchen

Was bedeutet eigentlich "Rashomon"? Das Rashomon war das größte Tor in Kyoto. Es wurde 789 gebaut, als die Hauptstadt Japans noch Kyoto war. Durch den Verfall von Kyoto nahm auch das Tor Schaden und es verkam zu einer Tempelruine. Später wurde es zu einem Versteck für Räuber und Diebe, es diente als Lagerstätte für Verstorbene.

## Ryunosuke Akutagawa - Bücher

Rashomon ist eine Sammlung von Erzählungen, die Akutagawa zwischen 1915 und 1927 verfasste.

Der Film "Rashomon" basiert auf den beiden Erzählungen "Rashomon" und "Im Dickicht"

## Preise

1951 Goldener Löwe der Filmfestspiele von Venedig

1951 Oscar für besten Ausländischen Film

## Regisseur



Ursprünglich wollte Kurosawa Maler werden und besuchte die Kunstakademie, wechselte aber 1936 als Autor und Regieassistent zur Toho-Filmgesellschaft. Nachdem er ungefähr 50 Drehbücher geschrieben hatte, führte er 1943 zum ersten Mal selber Regie.

In Japan gilt Kurosawa als „westlicher“ Regisseur.

Im Dezember 1971 versuchte er nach einer Periode von Frust und geistiger Ermüdung Selbstmord zu begehen. Aber er hat es überlebt.

Am 6. September 1998 starb **Akira Kurosawa** in Tokio.

Kurosawa war in Europa sehr populär.

Diese Popularität in Europa und den USA beruht vor allem auf seinen Samurai-Filmen mit den Schwertkampfduellen, welche eine gewisse Verwandtschaft mit dem gleichfalls zweikampforientierten Western zeigen.

Kurosawas Samurai-Epen beschwören aber nicht den Glanz und die Bedeutung einer elitären Kaste herauf, sondern deren Verfall, und die Schwertkämpfe finden in abgewrackten Städten oder im Schlamm armer Provinzdörfer statt. Für Kurosawa spielte das Drehbuch stets eine zentrale

Rolle. Besondere Merkmale seines Stils sind der Einsatz mehrerer Kameras, und der Wechsel zwischen langen Einstellungen und schneller Montage.

### ***Filmographie***

- 1943 - Judo Saga - Die Legende vom großen Judo (Sugata Sanshiro)
- 1950 - Rashomon (Rashōmon)
- 1951 - Der Idiot (Hakuchi)
- 1954 - Die sieben Samurai (Shichinin no Samurai; Vorlage für Die glorreichen Sieben)
- 1958 - Die verborgene Festung (Kakushi Toride no San Akunin) - hat George Lucas bei Krieg der Sterne inspiriert
- 1970 - Dodeskaden - Menschen im Abseits - Kurosawas erster Farbfilm
- 1993 - Madadayo (vorläufig letzter Film)

Er verfilmte unter anderem **Dostojewskis Roman *Der Idiot***, **Maxim Gorkis *Nachtasyl***, **Shakespeares *Macbeth*** und wurde als erster japanischer Regisseur für Europa „entdeckt“.

### **Biographie**



Bekannt als Lieblingskomponist in Akira Kurosawas ersten Filmen wurde oft als Japans größter Filmkomponist seiner Zeit genannt.

Während seiner 14 jährigen Tätigkeit als Komponist hat er viele Melodien geschaffen die die Zeit überdauert haben.

In den 40iger Jahren lehrte er Komposition und stand in Verbindung mit den Toho Studios in Tokio.

Im Alter von nur 41 Jahren starb er an Tuberkulose, während er an der Musik für Kurosawas Film „Live in Fear: Record of a Living Being“ arbeitete.

White Heron (1941)  
Map for Mother (1942)  
Actress (1947)  
Drunken Angel (1948)  
Stray Dog (1949)

Escape at Dawn (1950)  
Repast (1951)  
Lady Musashino (1951)  
Ikiru (1952)  
Seven Samurai (1954)  
Smuggling Ship (1954)  
Kimishin ni owau koto nakare (1954)  
I Live in Fear: Record of a Living Being (1955)  
Hiba Arborvitae Story (1955)  
Happiness Is Under That Star (1956)

### **Handlung**

Die Handlung spielt in der Heian-Zeit (794-1184) und kreist auf unterschiedlichen Ebenen um die Aufklärung eines Verbrechens.

Ein Holzfäller und ein Mönch suchen am halbzerstörten Tempeltor Rashomon in Kyoto Unterschlupf vor dem Regen. Diese zwei Personen erzählen einen Knecht, welcher in dem verlassenen Tempel auch Schutz sucht was sie erlebt haben.

Ihr Gespräch bildet die Rahmenhandlung und dient als Ausgangspunkt für die Rückblenden. Den Hauptteil des Films bilden die verschiedenen Versionen des Tathergangs, die nicht erzählt, sondern ins Bild gesetzt werden.

Der Räuber Tajomaru hat vor den Augen des gefesselten Samurais dessen Frau Masago vergewaltigt.

Über dieses Verbrechen geben 5 Charaktere höchst unterschiedliche Berichte vor Gericht ab. Jeder dieser Beteiligten erzählt einen anderen Ablauf der Geschichte.

Die einzig gemeinsame Aussage jeder einzelnen Erzählung ist, dass der Räuber die Frau vergewaltigt hat.

Unter den drei Männern bricht ein Streit aus, darüber wer die Wahrheit erzählt hat. Daraufhin erzählt der Holzfäller seine Geschichte neu und gibt somit zu, dass seine erste Geschichte eine Lüge war.

Der wirkliche Tathergang wird nicht geklärt, das Rätsel bleibt ungelöst. Deutlich wird jedoch: Jeder nimmt lieber die Schuld auf sich, als daß er in schlechtem Licht erscheine; der Film handelt von "Menschen, die nicht leben können, ohne sich selbst zu belügen" (Kurosawa).

### **Hauptcharaktere:**

- Holzfäller
- Mönch
- Tajomaru, der Räuber
- Masago, die Ehefrau
- Takehiro, der Ehemann

**Holzfäller:**

Der Holzfäller spaziert mit seiner Axt durch den Wald und findet dabei Kleidungsstücke von dem begangenen Verbrechen.

**Analyse:**

Mit Trommeln wird sein Waldgang eingeleitet, die seine Bewegung vermitteln. Das Thema läuft im  $\frac{3}{4}$  Takt. Die 8 taktige Melodie wiederholt sich immer wieder mit leichten Variationen und wird durch Einsätze von tieferen Registern getrennt.

Der Protagonist trifft im Laufe seines Weges auf die Kleidungsstücke des Ehepaars.

Hier gibt es starke Einschnitte im Thema. Der Melodieverlauf wird abrupt unterbrochen. Die Musik eilt hier dem Bild voraus, man weiß dass etwas passiert ist. Es wird musikalisch etwas Spannung verbreitet und das Bild auf den Hut der Frau löst die Spannung auf, zum ersten Mal ist das Glockenspiel zu hören, welches auch später im Zusammenhang mit der Frau zu hören ist. Sobald er sich vom Hut abwendet läuft das vorherige Thema weiter.

Dieses Wechselspiel zwischen der Wandermelodie und der Unterbrechung setzt sich solange fort bis er den Dolch der Frau entdeckt.

Der Holzfäller hält kurz inne und geht auf den Dolch zu. Ab diesem Moment ist deutlich zu hören wie der Komponist Spannung aufbaut.

Der Holzfäller hält kurz inne und sieht den Toten.

Hier ist ein Gong zu hören und das davon Stürzen des Holzfällers wird durch ein lautes schnelles Thema unterstützt.

Am Anfang der Gerichtsszene klingt das letzte Thema aus. Unter den Aussagen vor Gericht liegt Anfangs bei keinem Charakter Musik.

**Mönch:**

Der Mönch berichtet darüber, dass er das Paar am Tag des Verbrechens gesehen hat.

**Analyse:**

Wie man gehört hat, wird die Erzählung des Mönchs von sehr friedlicher Musik begleitet.

Es sind keine Pauken zu hören, die tiefen Instrumente spielen Akkorde im Hintergrund. Sie bilden das Fundament.

Es gibt keine Interaktion zwischen dem Mönch und dem Samurai, so gibt es auch keine Einschnitte im Fortlauf des Themas.

Durch einen Gong im Gericht wird diese Erzählung des Mönchs beendet. So ist die Stille im Gericht wiederhergestellt.

Die ist notwendig um die Strenge und Einfachheit herzustellen, die die Gerichtsszenen klar von den anderen, musikalisch belebten Szenen abgrenzt.

*Bis zu diesem Zeitpunkt, wo die 2 Akteure vor dem fiktiven Richter ausgesagt haben erfährt man noch nicht wirklich etwas vom Tathergang.*

**Räuber:**

Der Räuber der von einem Polizisten gefangen genommen wurde erzählt nun seine Version.

Er gibt zu den Mann getötet zu haben, weil die Frau nicht mit der Schande leben konnte mit zwei Männern geschlafen zu haben.

**Analyse:**

Gleich zum Anfang des Motivs ist ein Glockenspiel zu hören, welches das engelhafte Erscheinen der Frau andeutet.

Nach dem Schnitt in den Wald wird die Musik etwas bedrohlicher und ändert sich schließlich wieder in eine Art Reisetema welches dem Holzfäller Thema gleich.

Dieses Reisetema greift der Handlung im Bild vor da die Reisenden erst später ins Bild kommen.

Zuerst beachtet der Räuber die Reisenden nicht aber als die Frau an ihm vorüber kommt, wird die erhabene Erscheinung und der Eindruck den sie bei Tajomaru hinterlässt sehr deutlich durch Glockenspiel und Harfen gezeigt.

Die Harfe wird der Frau in der Filmmusik sehr deutlich zugeordnet da sie zum ersten Mal zu hören ist.

Als die Reisenden aus dem Bild abgehen klingt auch das Reisetema ab. Und wir sind wieder im Gericht mit der Stille.

*Verfolgung:*

Die Verfolgung wird wieder durch ein sehr schnelles Thema gestützt. Ein Ähnliches haben wir schon bei dem Holzfäller gehört wie er weggerannt ist. Sobald er sie eingeholt hat wechselt das Thema in ein ruhigeres. Trotzdem bleibt die Spannung zwischen dem Samurai und dem Räuber erhalten.

*Frau am Bach:*

Die Frau kniet alleine an einem Bach und erwartet die Rückkehr der Männer.

Dieses sehr getragene Thema zeigt am stärksten die Verbindung zwischen der Frau und der Engelsfigur.

Dies wird deutlich gemacht durch eine sehr hohe Melodie und die Gestaltung des Klangs durch Glockenspiel und Harfe.

Diese Szene verdeutlicht die Zerbrechlichkeit und Unschuldigkeit der Frau.

*Frau wird zum gefangenen Mann gebracht:*

Der Räuber kommt zurück und erzählt der Frau, dass ihr Mann krank geworden ist.

Daraufhin bringt der Räuber sie zu ihrem Ehemann. Die Musik ist vermischt mit ihrem Harfen Klang und seiner Bösartigkeit.

Als sie ankommen bemerkt die Frau, dass ihr Mann gefesselt wurde. Alle Charaktere verweilen für kurze Zeit bis die Frau den Räuber mit ihrem Dolch attackiert.

Die Musik reagiert darauf in einem Musikalischen Dialog, zwischen hohen und tiefen Instrumenten.

Als der Räuber die Frau überwältigt hat wird ein letztes auflehen durch das Glockenspiel symbolisiert.

**Ehefrau:**

Die Ehefrau erzählt wiederum eine andere Version der Geschichte. Nachdem er sie vergewaltigt hat verschwindet der Räuber. Die Frau befreit ihren Mann und regt sich über ihn so auf da er sie verstoßen will und wird dadurch Ohnmächtig. Als sie wieder ihr Bewusstsein erlangt liegt ihr Mann tot am Boden.

**Analyse:**

Diese Szene hat wohl international für das größte Aufsehen gesorgt. Gleich ab Beginn der Szene, wo die Frau vor Gericht aussagt, läuft eine Variation des berühmten Bolero von Maurice Ravel. Wohl gemerkt das erste Mal, dass während der Verhandlung Musik läuft. Bisher ist die Musik der letzten Szene ausgeblendet bzw. kurz vor der nächsten eingebildet worden. Das populäre Stück besteht in seinem Wesen aus einer in mehreren Passagen ausgearbeiteten, aber sich permanent wiederholenden Melodie, die von einem gleichförmigen, für den spanischen Bolero typischen Rhythmus begleitet wird. Diese Wiederholungen spiegeln die missliche Situation wider, in der sich die Frau befindet. Verstoßen von ihrem Mann versucht sie verzweifelt seinen Blicken zu entgehen und an ihren Mann heran zu kommen. Die Begleitung entwickelt sich zum Ende des Stücks hin zu einem hämmernden Rhythmus, auch die Melodie wird (durch das Hinzutreten von weiteren Instrumenten) zu einem forte gesteigert. Genauso steigert sich die Verzweiflung der Frau ins Unermessliche, wo sie schließlich ihren Mann bittet, sie zu töten und sie so von ihrer Schande zu erlösen.

**Priesterin:**

Die Priesterin erzählt aus der Sicht des Toten.

**Analyse:**

Anfangs sind nur Trommel und der Zauberstab zu hören. Sie unterstützen die Mystik, die diese Szene umgibt. Zum ersten Mal sind menschliche Stimmen in der Musik zu finden. Diese sind aber nicht deutlich zu erkennen sondern unterstützen die Meditation.

**Selbstmord:**

Die Trauer des Samurai wird durch die sparsame Besetzung im Orchester verstärkt.

Es ist nur eine traurige Melodie zu hören, die den Charakter noch tiefer ins Elend zu stürzen droht.

Als der Samurai meint seine Frau zu hören ist das charakteristische Glockenspiel hörbar.

Diese falsche Hoffnung entschwindet und der Samurai beginnt zu weinen. Streicher kommen hinzu und bauen eine Spannung auf.

Die Dynamik wird langsam aufgebaut bis er sich schließlich mit dem Dolche seiner Frau das Leben nimmt.

**Schluss:**

Zum Schluss Als der Holzfäller mit dem Kind und der Mönch den Tempel Rashomon verlassen ist das erste mal japanisch Musik zu hören wie man es erwarten würde.

Gleiche Bewegungen in den verschiedenen Stimmen.  
Abweichend von der literarischen Vorlage hat der Regisseur einen hoffnungsvollen Schlusspunkt gesetzt: Der Holzfäller, ein Lügner wie alle anderen, nimmt sich eines ausgesetzten Babys an. Das pessimistische Menschenbild wird relativiert durch die positive Wendung, die der Film am Ende nimmt.

**Fazit:**

Jede der Episoden hat ihren eigenen Stil aber alle weisen auch eine Verbindung zu Ravels Bolero auf.

Sehr Charakteristisch dafür sind die immer wieder kehrenden Melodien und die durchgängige Begleitung, speziell in den Trommeln und tiefen Registern.

**Zitat:**

**Akira Kurosawa**

„Die Szene begann; zugleich begann auch in gedämpftem Rhythmus der Bolero. Während die Szene voranschritt, verstärkte sich auch der Rhythmus, doch Bild und Ton wollten absolut keine Einheit bilden; sie fielen völlig auseinander. Verdammt, dachte ich und brach in kalten Schweiß aus. Die Bolero-Musik wuchs noch stärker an, und plötzlich fielen Bild und Ton in einen vollkommenen Gleichklang. Die Stimmung, die dadurch erzeugt wurde, war ganz und gar unheimlich. Ein eisiger Schauer lief mir über den Rücken, und unwillkürlich schaute ich zu Hayasaka hinüber. Er sah mich an. Sein Gesicht war bleich, und ich sah, daß ihn dasselbe unheimliche Gefühl erschauern ließ, das auch mich gepackt hatte. Von da an schritten Bild und Musik mit unglaublicher Geschwindigkeit im Gleichschritt voran und übertrafen noch die kühnsten Erwartungen...“

Quelle:

[http://www.radiobremen.de/online/jansen/archiv/1996/m\\_rashomon.htm](http://www.radiobremen.de/online/jansen/archiv/1996/m_rashomon.htm)